



Der „Stolperstein“ zum Gedenken an die Eheleute Kaufmann



Adolf Kaufmann wurde am 13. April 1893 als Sohn von Moses Kaufmann und seiner Frau Regina, geb. Salomon, in Mülheim geboren. Seine Frau **Johanna**, geb. Levy, geboren am 10. März 1894, stammte aus Grevenbroich bei Düsseldorf. Dort fand vermutlich auch die Eheschließung statt.

Von Beruf war Adolf Kaufmann Metzger. Das kinderlose Ehepaar Kaufmann wohnte zunächst in der Duisburger Straße 83, wurde jedoch im April 1939

in das Haus Bahnstraße 44 eingewiesen. Dabei handelte es sich um ein sogenanntes „Judenhaus“, d.h. ein Gebäude, in dem durch die Obrigkeit gezielt jüdische Familien konzentriert wurden.

Im November 1939 flüchteten die Kaufmanns nach Luxemburg, vermutlich in der Hoffnung, sich von dort aus leichter ins entfernte Ausland absetzen zu können. Dieser Plan schlug fehl, sie wurden aufgegriffen und von Luxemburg ins KZ Litzmannstadt deportiert

(wahrscheinlich im Jahr 1941). Am 31. Dezember 1945 wurden sie vom Amtsgericht Mülheim an der Ruhr für tot erklärt.

Die Duisburger Straße vor dem 2. Weltkrieg (links) und der Standort des „Stolpersteins“ an der Duisburger Straße 83, Mülheim-Broich, Aufnahme von 2009



Die Dokumentation

